

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 92. Sonnabends den 7. August 1824.

Breslau, den 4. August.

Gestern Abend trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin von Rußland mit Ihrem Gefolge von Warschau über Kalisch hier ein, und setzten Ihre Reise nach Umspannung der Pferde nach dem Bade Ems weiter fort.

Berlin, vom 3. August.

Se. Majestät der König sind vorgestern, den 1sten dieses, Abends 8 Uhr, von Teplitz zurückkehrend, im erwünschtesten Wohlseyn in Potsdam angekommen.

Se. Majestät der König haben dem Zimmermeister Wencke zu Dellwig, im Regierungs-Bezirke Arnsberg, und dem Küster und Schullehrer Lachtrup, zu Ovenstedt im Regierungs-Bezirke Minden, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Director des Hofgerichts zu Arnsberg, Julius Johann Leopold Maximilian Sack, zum Vice-Präsidenten des Ober-Landes-Gerichts zu Halberstadt zu ernennen geruhet.

Dresden, vom 29. Juli.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen trafen nebst Frau Gemahlin und zweien Prinzen und einer Prinzessin Königl. Hoheiten den 25sten d. M. Nachts halb 12 Uhr allhier ein, stiegen im Hotel de Pologne ab und speisten den 26sten Mittags an der Königlichen Tafel zu Pillnitz.

Den 27sten erhoben Sich sämmtliche Königl. Preußische Herrschaften gegen Mittag nach Tharand, kamen um 5 Uhr zurück, begaben Sich nach Pillnitz, wohnten der daselbst gegebenen Oper: La Donna Colonello, bei und speisten an der Königl. Abendtafel.

Den 28sten verfügten Sich die Königliche Preußische Herrschaften nach Moritzburg, und speisten daselbst mit Beiderseits Königl. Majestäten und den höchsten Königl. Herrschaften an der Mittagstafel, von da aus nach Laubegast zu dem Königlich Preußischen außerordentlichen Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn von Jordan, zum Souper, welchem die höchsten Prinzlichen Herrschaften ebenfalls beizuwohnen geruheten.

Heute Vormittags gegen 9 Uhr reiseten sämmtliche Königl. Preuß. höchste Herrschaften, welche während Höchstdero Aufenthalts die hiesigen Kunstmerkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen geruhet hatten, wiederum von hier ab. (Leipz. Zeit.)

Wien, vom 31. Juli.

Se. Majestät der Kaiser haben sich mit Ihrer Majestät der Kaiserin, nach geendigter Bade-Kur, am Mittwoch den 28. Julius früh Morgens zurück nach der Hofburg verfügt, und sind gestern den 30ten d. von hier nach Luberegg gereiset, von wo Allerhöchste Sich auf die

übrigen eigenen Herrschaften in Oesterreich begeben werden.

Vom Mayn, vom 28. Juli.

Der König von Baiern wird heute den Badeort Baden (im Großherzogthum Baden) verlassen, um über Augsburg nach Nymphenburg zurückzukehren. Von da begeben Se. Maj. nach kurzem Aufenthalte Sich nach Berchtolsgaden zu einer großen Gemsenjagd.

Nach eingenommenem Mittagsmahl in Darmstadt bei dem Großherzoge von Hessen, wozu auch die anwesenden Gesandten eingeladen waren, setzte der Fürst von Metternich gegen Abend (am 22sten) die Reise nach Aschaffenburg fort, woselbst das Nachtlager genommen wurde. Se. Durchlaucht wurden auf der Hin- und Abreise mit großherzogl. Equipage bedient. Im Gefolge des Fürsten befindet sich auch sein Leibarzt Dr. Jäger, welcher Seine Durchlaucht in die Salzbäder von Ischl begleitet. (Ischl, nicht Ischel, ein bisher ziemlich unbekannter Badeort, liegt in Ober-Oesterreich, beim Ursprung des Flusses Traun und dem Kalstädter See, zwischen St. Wolfgang und Rittersdorf, dicht an der Grenze des vormaligen Erzbisthums Salzburg.)

Der Kurfürst von Hessen hat den Major, Kurprinz von Hessen, zum Oberst und Chef des ersten Linien-Infanterie-Regiments ernannt.

Im Königreich Sachsen wird mit dem 1sten October d. J. eine neue allgemeine Accis-Ordnung in gesetzliche Kraft treten. Dieselbe vereinigt die bisherigen Abgaben, welche unter dem Namen der Land-Accise von inländischen Waaren, der General-Consumtionsaccise in Städten, der Dorf-Accise und des Mahlgroschens erhoben wurden.

Die Maynzer Militaircommission hat ihre Arbeiten über den Festungsbau unserer Stadt beendiget, und zur Genehmigung höhern Orts eingeschickt. Sobald diese erfolgt ist, dürften die vorzunehmenden Arbeiten sogleich beginnen.

Man spricht gegenwärtig viel von Dampfboten, die auf dem Rhein errichtet werden sollen. Diese nützliche Anstalt findet allgemeinen Beifall. Der Nachtheil, den einige Wenige dadurch erleiden dürften, wird hoffentlich die Rheinuferstaaten nicht abhalten, eine so wohlthätige Anstalt ins Leben zu rufen.

Paris, vom 27. Juli.

Der König hörte gestern in St. Cloud die Messe in seinen Zimmern, arbeitete dann mit Herrn von Villele und fuhr hernach nach St. Gonard. Die Offiziere der Jäger-Garde zu Pferde und die der Schweizergarde hatten die Ehre Sr. Maj. vorgestellt zu werden. Morgen geht der König nach Versailles, um Heerschau über die Leibgarden und die Truppen der Garnison zu halten.

Die Herzogin von Berry schiffte sich in Rouen den 24sten auf dem Galibi, einem königlichen Dampfschiffe ein. Am Bord des Schiffes befand sich das Musik-Chor der königl. Garde; die Ufer der Seine waren mit Neugierigen bedeckt. In Bourg-Achard besuchte die Herzogin das alte Schloß Robert-le-Diable. In mehreren Dörfern besuchte die erlauchte Prinzessin die ländlichen Feste, die ihr zu Ehren veranstaltet worden waren.

Nach der Art und Weise, wie sich die Pairskammer bei dem Rente-Reductions-Gesetz, dem Plane wegen der Frauenklöster ꝛc. benommen, hofften die Gegner des Ministeriums, letzteres werde bei der Verhandlung über die supplementarischen Credite eine neue Niederlage erleiden. Diese Erwartung schien um so gegründeter, da über den einen Punct, nämlich die Kosten des spanischen Feldzugs, so manches neue Licht hinzugekommen war, die Debatten deshalb schon in der Deputirtenkammer so lebhaft waren, und Hr. v. Chateaubriand selbst sich vernehmen lassen wollte. Allein diese Erwartungen sind plötzlich zu Wasser geworden. Der commissarische Berichterstatter über den obigen Gesetz-Entwurf, Herr v. Pastoret, trug darauf an, den kitzlichen Punct wegen der Kriegskosten gänzlich unberührt zu lassen, da er vor die Prüfungs-Commission gehöre, die Se. Majestät unterm 30sten Juni zur Untersuchung der angefochtenen Lieferungs-Angelegenheiten ernannt habe. Damit waren die Pairs zufrieden, und Hr. v. Chateaubriand verhielt sich schweigend, so daß der Gesetz-Entwurf, nach Anhörung eines einzigen Redners, mit sehr großer Stimmenmehrheit durchging.

Der Hr. v. Chateaubriand scheint keineswegs geneigt zu seyn, nach Petersburg zu gehen. „Wie sollte Hr. v. Chateaubriand, sagt das Journal des Débats, nachdem er an der Spitze

der Geschäfte gestanden hat, zu einer untergeordneten Stelle zurücktreten, und Befehle von denen annehmen, denen er sie gegeben hat, und zwar alles aus Artigkeit für Herrn von Villele.

Eine telegraphische Depesche bringt die Nachricht, daß die Prälaten, welche in Rheims und Chartres ernannt worden sind, von dem Consistorio in Rom Bestätigung erhalten haben.

Die letzten Nachrichten aus Portugall melden, daß die Wahlen der Deputirten im September beendigt seyn und die Cortes sich unwiderruflich im Laufe des Monats October versammeln sollen.

Von der spanischen Grenze, sagt die Etoile, gehen beunruhigende Nachrichten von tumultuarischen Auftritten auf verschiedenen Punkten ein. In Valladolid hat man einige Häuser gestürmt, in Palancia ist ein Marquis erschlagen worden, und in Bilbao haben die royalistischen Freiwilligen und die alten Milizen Schlägereien gehabt.

Der königl. spanische Seeminister, dem einstweilen das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übergeben worden ist, hat an den spanischen Consul in Bordeaux geschrieben, um die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht von der Ernennung des Baron Eroles zum Vicekönig von Peru zu widerrufen.

Das Journal des Débats vom 24sten enthält folgenden merkwürdigen Aufsatz über die Angelegenheiten Spaniens: „Vor dem Feldzuge von 1823 drückten wir den Wunsch aus, es möchte sich in Spanien eine Parthei weiser und kräftiger Menschen bilden, Freunde des Königthums, Freunde der Dynastie, die Bedürfnisse ihres Vaterlandes kennend und fähig, unter dem Gewicht einer festen, auf nationale Institutionen, auf Erb- und Wahl-Kollegien gestützten Verwaltung die verschiedenen Faktionen im Zaum zu halten. Diesen Wunsch, noch immer hegen wir ihn; vielleicht werden wir ihn noch binnen hier und einigen Monaten hegen müssen. Bereits ist innerhalb weniger als einem Jahre drei oder vier Mal das Ministerium zu Madrit gewechselt worden. Dies ist viel zu viel. Das Mittel gegen diese Unstätigkeit wäre, zu Ministern die tüchtigsten Männer zu nehmen, ohne irgend eine Rücksicht auf die Meinung der Faktionen, die, Eine nach der Andern, Spanien zerrissen haben. Kann sich die Verwaltung Spaniens durch weise, mit Festigkeit aufrecht erhaltene Wahlen befestigen, so kann die National-Wohlfahrt unmöglich ohne das Daseyn einer National-Repräsentation, so wie Ferdinand sie in seiner Proklamation vom May 1814 versprochen, wieder aufblühen. Der öffentliche Kredit knüpft sich an die Bürgschaft, die ein permanenter Körper, eine freie Erörterung und eine öffentliche Verantwortlichkeit darbieten. Man erhält keine Anleihen zu erträglichen Bedingungen ohne diese Bürgschaft und wie wird Spanien ohne Anleihen seine Finanzen wieder herstellen können?

(Die Widersprüche in den Nachrichten aus Südamerika können nur durch die Zeit berichtigt werden; doch scheint uns folgendes Schreiben, welches im Constitutionel abgedruckt ist, einigen Zusammenhang in die verschiedenen Berichte zu bringen und wir theilen es deshalb unsern Lesern mit.) „Santiago (Chili), den 10. März. Briefe aus Lima vom 10. Januar berichten uns, daß die Vorschläge, welche der Befreier Bolivar dem Oberbefehlshaber der spanischen Armee in Peru gemacht hat, mit großer Bereitwilligkeit aufgenommen und einige Tage nachher Unterhandlungen eröffnet worden seyen. Bolivar hat zuerst diese friedliche Eröffnungen in einem Augenblicke gemacht, wo er sich, nach Vernichtung der Partei des Riva-Aguero, in der vortheilhaftesten Lage befand, um die weit schwächere spanische Armee anzugreifen. Die Aufnahme, welche seinem Abgesandten zu Theil wurde, ließ die glücklichen Ergebnisse ahnen, die sein Benehmen bis jetzt herbeigeführt hat. Der General La Serna versammelte sogleich die vornehmsten Offiziere, welche bei ihm waren, und verlangte ihr Gutachten über den Inhalt von Bolivar's Depeschen. Sie waren der Meinung, daß die letzten Ereignisse in Spanien (welche sie durch Mittheilungen von Seiten der Regierung von Buenos-Ayres erfahren hatten) und der Sturz der Parthei Riva-Agueros, eine Berücksichtigung der dem Obergeneral geschehenen Vorschläge, zum allgemeinen Interesse der Armee und des Landes erheischte. Da La Serna durch die Meinung dieser Offiziere noch nicht von der Ansicht der Armee überzeugt zu seyn glaubte, so theilte er Bolivar's Depeschen auch den Divisions-Generalen mit, welche, ihrer Entfernung wegen, nicht zur Versammlung berufen werden

konnten; er befahl ihnen, alle unter ihren Befehlen stehenden höheren Offiziere zu versammeln, ihnen von den in Rede stehenden Depeschen Kenntniß zu geben und ihm die individuelle Meinung dieser Offiziere über den darin besprochenen wichtigen Gegenstand ungesäumt zu berichten. Diese Generale sandten, mit Ausnahme eines einzigen, Berichte ein, welche mit dem Gutachten der im Hauptquartier gehaltenen Versammlung übereinstimmte. In der Ueberzeugung, daß die allgemeine Stimmung der Armee eine Ausgleichung mit der Regierung des Freistaates Peru wünsche, antwortete nun La Serna auf Bolivar's Vorschläge, er sey bereit in Unterhandlung zu treten und schlug zugleich einige vorzügliche Grundlagen dazu vor. Diese Grundlagen waren in Lima noch nicht öffentlich bekannt. Gleich nach Empfang dieser Antwort kehrte Bolivar nach Lima zurück, um sich mit dem Congresse und dem Präsidenten der Republik zu besprechen. — Die Vorschläge des Generals La Serna waren der Gegenstand mehrerer Conferenzen zwischen Bolivar, dem Präsidenten Torre-Tagle, den Ministern und einigen vom Congresse bestimmten Mitgliedern desselben. Man weiß nicht, was entschieden worden; nur glaubt man, daß einige der vom spanischen General angegebenen Grundlagen des abzuschließenden Vertrages so beschaffen seyen, daß sie nicht ganz angenommen werden könnten, und, um endlich zu einem Resultate zu gelangen, eine mündliche Erörterung nothwendig machten. Nur der General Olaneta hegte andere Gesinnungen, und sagte sich von La Serna los, sobald dieser in Unterhandlung trat. Am 20sten Januar griff er den der constitutionellen Partei zugethanen General Hecaras in Potosi an, tödtete ihm einen großen Theil seiner Leute, und besetzte Potosi. Der General Hecaras entfloh mit einigen ihm übrig gebliebenen Truppen nach Oruso. La Serna schickte dann ein Truppen-Corps von 2000 Mann gegen Olaneta, das ihn bis zur gänzlichen Aufreibung verfolgen sollte. 3000 Mann chilesische Hülfstruppen, welche im Oktober zu Valparaiso eingeschifft wurden, sind mit vieler Schwierigkeit in der Nähe von Lima gelandet, und zu der peruanisch-columbischen Armee gestoßen.

Einige deutsche Journale, sagt die Etoile, und namentlich der österreichische Beobachter, haben die Rückkehr des Obersten Stanhope nach England, als eine offenbare Erklärung der verzweifelten Lage Griechenlands dargestellt. Dieser Offizier hat in die englischen Blätter einen langen Brief an Hrn. Bowring einrücken lassen, worin er eine genaue Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes Griechenlands, mit actenmäßigen Belegen giebt. Der ruhige und gemäßigte Ton, welcher in seiner Darstellung herrscht, die Freimüthigkeit, mit welcher darin Günstiges und Ungünstiges erzählt wird, und die genaue Kenntniß des Verfassers, geben seiner Darstellung die nöthige Zuverlässigkeit. Wir theilen daraus Folgendes mit: „Die Griechen aus der Klasse des gemeinen Volks sind frei von den Fehlern, welche sich bei den Vornehmen finden. Der Geiz, Geldsucht und Beutelust sind ihre Hauptfehler, diese haben sie sich durch ihr herumschweifendes Leben, zu dem sie von der Tyrannei der Türken gezwungen sind, angewöhnt. Der Ackerbau ist ganz vernachlässigt, der Handel gering, der Credit sehr schwach. Die Nation kann man füglich in 3 Klassen theilen. Die erste ist die der Anführer, sie sind große Freunde von der Gewalt und von Beute, weshalb sie den demokratischen Ideen günstig sind, da sie fürchten, daß die Herrschaft eines Einzigen ihre Gewalt einschränken würde. Die zweite Klasse ist die der Vornehmen, sie haben fast dieselben Gesinnungen wie die Anführer, nur daß ihre Anzahl größer ist. Die dritte Klasse bildet die eigentliche Nation, es sind dies die Bauern, die Bürger in den Städten, die Kaufleute, die Gelehrten und die Inselbewohner. Sobald der Feind sich nähert, vereinigt sich diese Klasse mit dem Heere, wenn er sich entfernt, so lehnt sie sich gegen die Anmaaßungen der Soldaten auf. Die griechische Seemacht besteht zum großen Theil aus Handelsbriggs von Hydra, Spezzia und Ipsara; sie zählt ungefähr 80 Fahrzeuge und wird durch besondere Beiträge unterhalten. Die griechischen Matrosen sind geschickt und brav. In geordneter Schlacht würde die griechische Flotte sich gegen die türkische nicht halten können, in den kleineren Seegefechten sind die Griechen den Türken überlegen. Wenn die griechische Marine außer ihren jetzigen Schiffen noch vier gute Fregatten, drei oder 4 Dampfschiffe, einige Bombarden und Corsaren hätte, würde sie im Stande seyn, es fast

mit allen andern Seemächten aufzunehmen. Die Landtruppen sind besser disciplinirt, als zum Anfange der Revolution, allein sie haben an Feuer und Kühnheit verloren, und sind nicht mehr so sehr für Freiheit und Religion begeistert. Der griechische Soldat kann große Märsche machen, schwer tragen, im Freien aushalten, Entbehrungen aller Art leiden, ohne seinen Muth zu verlieren. Ein jeder von ihnen ist von dem größten Vertrauen zu dem Glück der Nationalwaffen beseelt, und denkt durchaus nicht an die Möglichkeit, daß Griechenland wieder unter die Herrschaft der Türken kommen könnte." — Trotz der innern Uneinigkeiten fährt die Etoile fort, die nur zu lange die Kraft der christlichen Insurgenten geschwächt haben, läßt sich die Uebermacht, welche sie täglich über ihre barbarischen Unterdrücker gewinnen, nicht läugnen, da dieselbe durch offenbare Thatsachen bewiesen wird. Die Türken waren vor 2 Jahren bis nach Argos vorgedrungen und sind jetzt hinter die Thermopylen zurückgeworfen, durch die sie niemals zurückkehren werden.

Von Hrn. Loeve-Veimars und Saint-Maurice ist ein Auszug aus Wielands Schriften in französischer Uebersetzung erschienen.

In dem mittägigen Frankreich ist die Hitze unerträglich gewesen; in Agen (Lot und Garonne) stieg den 14ten Juli das Thermometer auf 30 Grad. Mehrere Arbeiter sind auf den Feldern verschmachtet. Diese außerordentliche Hitze war um so unerwarteter, da in Digeon und der Umgegend noch am 27. Juni ein Nachtfrost alle Weinblüthen verdarb.

Madrit, vom 15. Juli.

Das Capitel von Cuença hat Sr. Majestät ein Geschenk von 2 Millionen Realen in Golde gemacht. Der König hat sich indessen in dieser Stadt nur 3 Tage lang aufgehalten, und ist bereits in Sacedon eingetroffen.

In der offiziellen Zeitung ist nunmehr die Entlassung des Ministers Ofalia angekündigt worden. Es heißt in dem Eingange der königl. Ordonnanz: „Se. Majestät giebt dem Wunsche des Grafen v. Ofalia nach, entläßt ihn von der Stelle eines ersten Staatsministers und ernennt statt seiner Don Franz. Zea de Bermudez." — Allein, wie das Journal de Paris nach einem Privatschreiben anführt, ist eine zweite Verfügung ergangen, welche den Grafen Ofalia auf 30 Meilen von Madrit und den Vergnügungsorten des Königs verbannt und ihm befiehlt: binnen 3 Tagen Madrit zu verlassen. Der Graf v. Ofalia hat die Stadt Almeria im Königreich Granada zu seinem Aufenthaltsorte gewählt.

Gestern sind in der Hauptstadt mehrere Geldwagen angekommen. Der König hat 60,000 und die Königin 80,000 Realen zur Formirung eines 3ten Bataillons Freiwilliger angewiesen.

Der General Capape wird vor ein Kriegsgericht gestellt. Man hat ihn schon zum Voraus aus dem Gefängniß entlassen wollen, was er jedoch nicht annahm.

Der Prozeß hat begonnen, jedoch mehr der Form, als der Sache wegen, denn seine Richter sind unter seinen am meisten betheiligten Freunden gewählt worden.

Es ist wahrscheinlich, daß die Collegen des Herrn von Ofalia sämmtlich ihre Entlassung einreichen werden. Man sagt, daß der Graf d'Espagne an die Stelle des Herrn de la Crux zum Kriegsminister ernannt werden wird.

Man spricht viel von einem Bericht des französischen Generals Digeon, worin derselbe erklärt, daß die Anwesenheit einer französischen Armee nicht mehr nöthig sey.

Aller dagegen erlassenen Todesurtheile ungeachtet, werden unaufhörlich Diebstähle verübt, und alle Arten von Industrie angewandt, um sich anderer Leute Gut zu bemächtigen. In diesen letzten Tagen erschienen Individuen dreist in mehreren Häusern, vorgebend, sie seyen von der Behörde beauftragt, die zu Offiziers-Quartieren tauglichen Zimmer zu besichtigen; auf diese Weise einmal hereingedrungen, nahmen sie frech Alles mit weg, was ihnen anstand. Einer dieser Räuber wurde am 13ten, auf einem Esel reitend, in den Straßen der Hauptstadt herumgeführt, während dem man ihm 200 Peitschenhiebe aufzählte, die ihn in einen solchen Zustand versetzten, daß er die zehnjährige Galeerenstrafe, zu der er außerdem verurtheilt worden, wohl schwerlich wird antreten können.

Ob die Capitulation, welche die Stadt Barcellona mit dem Marschall Moncey abgeschlossen, und welche das Cabinet der Tuillerien gebilligt hat, von unserer Regierung genehmigt werden wird? ist noch völlig ungewiß. Mehrere compromittirte Personen, namentlich der

Advokat und vormalige Stadtsyndikus Vila, dürften ein trauriges Loos haben, wenn die Genehmigung nicht erfolgen sollte. Der achtbare Kaufmann zu Barcellona, Don Pedro Gil, ist wieder in Freiheit gesetzt worden, seine Verhaftnehmung beruht, nach der Erklärung der Polizei, auf einem bloßen Mißverstand.

Von den Verhandlungen Brasiliens mit Portugal weiß man hier nur so viel, daß Brasilien für die Anerkennung seiner Unabhängigkeit Portugal 5 Mill. Piaster zahlen und 50 Jahre lang freien Handel nach Brasilien gestatten will.

London, vom 24. Juli.

In Gemäßheit der von Sr. Maj. dem Könige von Preußen Allerhöchst gezeichneten Generalschuld-Verschreibung, d. d. Berlin den 20. Juny 1822, in welcher der, durch den Herrn N. M. Rothschild in London unterm 15. May 1822, über die für den Preuß. Staat negocirte, in successiven Terminen abzutragenden Anleihe von 3,500,000 Pfd. Sterl., geschlossene Contract bestätigt wird, und nach welchem der dritte halbjährige Einlösungs-Termin am 1. July c. fällig gewesen ist, hat am 6ten d. M. der Königl. Preußische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Herr Baron von Arnim, gemeinschaftlich mit dem Herrn N. M. Rothschild und in Gegenwart des öffentlichen Notars, Herrn Charles Green, die Summe von 18,400 Pfd. Sterl., als die erste Hälfte der für das zweite Jahr zur Einlösung bestimmten, aus ein pCt. von der ganzen Anleihe bestehenden Summe nebst der Zinsen-Ersparniß auf die bis zum 1. Januar 1824 bereits eingelöseten 35,000 Pfd. Sterl., in Partial-Obligationen der gedachten Anleihe nebst den dazu gehörigen Coupons, vorschriftsmäßig kassirt, bei der englischen Bank niedergelegt.

Herr Morier geht in der nächsten Woche als brittischer Charge d'Affaires bei der Republik in Mexiko in Sr. Maj. Schiff Diamond, Capitain Nanquier, dahin ab. Der ehrenwerthe Herr nimmt seine ganze Familie und eine vollständige häusliche Einrichtung mit nach dem westlichen Festlande hinüber.

Die mit dem Lion aus Mexico angelangten Privatbriefe wurden erst gestern früh ausgegeben; die Depeschen für die Regierung und die Contrahenten der Anleihen waren aber schon seit Sonnabend hier. Man setzt das größte Vertrauen auf die Thätigkeit und Talente Bravo's, besonders aber auf seine Rechtlichkeit. Das Complott zu Gunsten Iturbide's bestand aus Verschwendern und Leuten, die sich durch ihr Leben um ihren guten Namen gebracht ꝛc.

Unser Courier, neuerdings über die Gaceta von Madrit und die Pariser Etoile spottend, welche in dem bekannten Bulletin aus Puertorico Bolivar von Lima bis nach Carthagena, queer durch die Andes, über Gebirge und Ströme, 500 Stunden weit, in 8 Tagen fliehen ließen, giebt ein Schreiben aus Buenos-Ayres vom 23. April, welches über die Vorgänge in Peru einiges Licht verbreitet. Es heißt darin: Nachdem Bolivar Riva-Aguero absetzen und Torre-Tagle an dessen Stelle zum Präsidenten des Congresses von Peru hatte wählen lassen, schien er die Hoffnung zu hegen, den Vicekönig Laserna und den General Canterac, beide constitutionell gesinnt, zu vermögen, sich selbst an die Spitze einer unabhängigen Regierung zu stellen. Er erbot sich, mit seinem Heere abzuziehen, sobald sie eine vollkommene Unabhängigkeit erklärt haben würden. Sie waren dazu ganz geneigt; denn da sie früher den Vicekönig Pezuela mit Gewalt abgesetzt und die Constitution der Cortes ausgerufen hatten, so müssen sie, ungeachtet ihrer spätern Dienste, eher Strafe als Lohn von der Regierung des Königs Ferdinand erwarten. Als aber genannte Generale die Nachricht von der Absendung des Kriegsschiffes Asia mit Truppen vernahmen, beschlossen sie, die Unterhandlungen abzubrechen. Mittlerweile ereignete sich der Verrath der Buenos-Ayres-Truppen in Callao, welche diese Festung den Spaniern überlieferten. Dieses Ereigniß ist indeß nicht so entscheidend, als man glaubte; es nöthigt die royalistischen Generale ihre Streitkräfte zu theilen; Bolivar, die Weichlichkeit der Einwohner von Lima verachtend, sieht die Besetzung dieser Stadt für unwichtig an; eine Schlacht allein kann über das Schicksal von Peru entscheiden. Kaum hatte die Einnahme von Callao die Hoffnungen von Laserna und Canterac etwas aufgerichtet, als sie einen neuen Feind zu bekämpfen fanden. Dies war der General Olanetz, der den absoluten König ausgerufen hatte, und jene Generale beschuldigte, ihm trügerischer Weise das Patent seiner Ernennung zum Vicekönige, das ihm seiner Behauptung nach von Madrit gesandt worden, vorzuenthalten. Dieser Um-

stand beweist, daß Olaneta nicht erst von den Independenten zu den Royalisten übergegangen seyn kann, wie neulich erzählt ward. Er hat einen großen Anhang im Lande und man weiß nicht, welchen Entschluß Laserna und Canterac ergreifen dürften. Also wiegen sich Vortheile und Nachtheile der Parteien in Peru so ziemlich auf und man kann noch keine als Sieger oder als besiegt betrachten. (Wir bitten diese Nachrichten mit den oben aus dem Constitutionel mitgetheilten zu vergleichen.)

Der englische Courier spricht sich endlich bestimmter über das bereits aufgegebene Projekt, hannöversche Truppen nach Portugall zu schicken, aus. Die französischen Zeitungen, sagt er, namentlich die Etoile, füllen ihre Blätter mit Anführungen über das Project, hannöversche Truppen nach Portugall zu senden. Schon ist der Gedanke, militairische Hülfe nach Portugall zu senden, fast aufgegeben, weil man ein viel treffenderes Mittel in der Vermehrung unserer Seemacht auf dem Tagus gefunden. Es ist wahr, Graf Münsters Sendung nach Hannover bezog sich darauf, zu sehen, ob und welche Schwierigkeiten von Seiten des Deutschen Bundes gemacht werden könnten, hannöversche Truppen abzusenden, im Fall übrigens eine solche Absendung nöthig werden sollte. Es war von Anfang der feste Beschluß unsers Gouvernements, keine brittischen Soldaten nach Lissabon zu senden; da aber Umstände eintreten konnten, welche die Hülfsleistung an unsern Alliirten nothwendig machen mußten, so war jener Schritt, in Rücksicht auf die Absendung hannöverscher Truppen, von der Klugheit eingegeben. Gleichwohl hatte man schon damals vielen Grund zu der Hoffnung, daß in der Zwischenzeit der Zustand Portugalls sich dermaßen verbessern werde, daß man der Nothwendigkeit einer solchen Maaßregel überhoben würde. Das Ansuchen Portugalls an unsere Regierung war gewiß ein schwieriges, indem es uns in die Verlegenheit setzte, entweder der einzigen europäischen Macht, die einen wirklichen Anspruch auf unsern Beistand hat, diesen versagen zu müssen, oder den Schein anzunehmen, als handelten wir gegen Grundsätze, die wir wiederholt und bestimmt nothwendig erklärt hatten. Der angenommene Ausweg überhebt uns glücklich beiden Schwierigkeiten. Was die Absendung hannöverscher Truppen betrifft, so ist diese Frage, wenn nicht ganz, doch wenigstens größtentheils beseitigt.

Nach brasilianischen Blättern kann der Sclavenhandel gegenwärtig nirgends lebhafter geführt werden, als in Rio de Janeiro. Am 5. May ist das Schiff Henriqueta mit 539 Sclaven (von denen unterweges 61 starben), am 6. May ein anderes mit 300 und am 7ten eins mit 608 Sclaven angekommen.

Unterm 24. April ist von Rio de Janeiro eine Weisung an den Präsidenten der Provinz St. Paulo ergangen, laut welcher alle Deutschen Auswanderer, die in einem der Häfen der Provinz anlangen, mit ihren Effecten nach Rio gesandt werden sollen, weil es zweckmäßiger sey, dieselben an einem Orte zu versammeln und von dort aus nach den Umständen zu vertheilen.

Den neuesten Briefen zufolge, welche die Morning-Post von eben daher erhalten haben will, schien es dort als ob der Regent damit umginge, ein aus mehreren Kriegs- und Transportschiffen bestehendes Geschwader unter dem Oberbefehle des Lord Cochrane auszurüsten. Man glaubte ziemlich allgemein, daß dasselbe dazu bestimmt sey, nach Kongo, Angola und diesem ganzen Theile der afrikanischen Küste zu segeln, um sich der auf derselben befindlichen portugiesischen Niederlassungen zu bemächtigen.

Die Columbier beabsichtigen einen Angriff auf Havanna. Sie haben bereits den Hafen eng eingeschlossen, und man glaubt, daß sie einen Aufstand der Neger begünstigen.

In den Jamaica-Zeitungen wird aus Baranquilla vom 14. May gemeldet, daß der Congreß zu Bogota bis dahin noch nichts Wichtiges vorgenommen hatte, ein Decret ausgenommen, wornach alle den Heiligen gewidmete Ländereien (bei weitem die furchtbarsten und vom Werthe mehrerer Millionen) dem Clerus genommen und zur Verfügung der Regierung wegen Bestreitung der Kriegskosten gestellt wurden. Bei verschlossenen Thüren hatte der Congreß auch sich über die Anstalten wider einen möglichen Angriff aus Europa an den atlantischen Küsten berathen.

Die Wochenschrift, John Bull, theilt folgenden Brief mit, der wenigstens an aufrichtiger Selbstkenntniß nicht leicht übertroffen werden wird, und den Lord Oxford an den Secretair der Bibelgesellschaft zu Norwich geschrie-

ben, welcher ihm im Namen der Gesellschaft die Präsidentenstelle über dieselbe angetragen hatte: „Mein Herr! Der Inhalt Ihres Briefes wundert und ärgert mich; — er wundert mich, weil mein wohlbekannter Charakter mich hätte gegen eine solche Anfrage schützen sollen, und ärgert mich, weil er mich zwingt, auch nur diese Correspondenz mit Ihnen zu haben. Ich bin seit lange dem Spiele ergeben — ich habe mich seit Kurzem aufs Pferderennen gelegt — ich fürchte, daß ich öfters fluche — aber ich habe niemals religiöse Schriften vertheilt. Alles dieses war Ihnen und Ihrer Gesellschaft sehr wohl bekannt; dennoch halten Sie mich für einen geeigneten Mann, Ihr Präsident zu werden! — Gott vergebe Ihnen Ihre Heucheley — ich möchte lieber in einem Lande von Sündern, als unter Heiligen wohnen. Ich bin u. s. w."

An der Kapelle von Shanagolden in Irland befand sich neulich folgendes Plakat: „Zur Nachricht für die Kirchspielsgenossen von Shanagolden und Robertstown." Allen, welche Kartoffeln oder Milch zu verkaufen haben, wird angezeigt, daß sie selbige, bei den schärfsten in den Edicten des Capitain Rock verfügten Strafen, nach dem Maaße von 8 Pfund bis zu einer Tonne, wie es ein jeder Käufer verlangen wird, und die Milch an ihre Nachbaren in ihren Häusern verkaufen sollen, wie sie dieselbe in der Stadt verkaufen. Der Nothstand der armen Bedrängten und das im Laufe des Jahres zu erwartende Elend veranlaßt mich zu dieser Aufforderung. Ich befehle dieses nicht in aufrührerischen Absichten, noch um den Keim der Feindschaft in den Herzen meiner Landsleute zu nähren, sondern um das in der ganzen Nation herrschende allgemeine Geschrei des Mißvergnügens zu stillen. Das ist meine bündigste Versicherung. Ich werde es nicht an Festigkeit ermangeln lassen, den Frieden in diesem Kirchspiel zu erhalten. N. S. Wer heimlich oder öffentlich diesen Anschlag wegnimmt, kann sich einer scharfen Ahndung gewärtigen. General Rock, Commandant der vereinten Hibernischen Macht in Irland, und Ober-Inspector der Höhen und Berge.

Seit der Eröffnung des großen West-Kanals im Staate Neuyork sind schon Waaren, ohne das Land zu berühren, von Liverpool nach Utica versandt worden, und es wird nun directe Schiffahrt von Liverpool nach dort, Buffalo und Detroit stattfinden. Die erste Ankunft dieser Art begleitete ein elegantes Steinzeug-Service mit sinnbildlichen Verzierungen auf die Vereinigung der Gewässer.

In Edinburg hat Jemand eine Verbesserung der Dampfmaschinen erfunden, die große Vortheile verspricht. Statt des Dampfes ist nämlich Gas die bewegende Kraft des Cylinders. Man behauptet, daß fünf Fässer Oel für eine Reise nach Indien hinlängliches Gas liefern.

Zu Liverpool sind wegen der Hundswuth in 14 Tagen an 2000 Hunde erschlagen worden. Zu mehrerem Beweise der schrecklichen Allgemeinheit dieses Uebels im gegenwärtigen Jahre dient, daß man auch von Charleston und Neu-Orleans her darüber Klage führt.

Am 22sten ist Weber's Freischütz unter dem rauschendsten Beifall gegeben worden.

Kopenhagen, vom 13. Juli.

Man spricht hier von einer im Werke seyenden Verlobung unserer Kronprinzessin mit dem Prinzen von Oldenburg; auch heißt es, die erst kürzlich confirmirte Prinzessin Wilhelmine sey vom Herzoge von Braunschweig zur Gemahlin begehrt worden. Diesen Ursachen mißt man es auch bei, daß die auf nächsten Sonnabend bestimmt gewesene Rückkunft der königl. Familie ausgesetzt ist.

Von der neuen Anleihe von 5½ Millionen Pfd. Sterl., welche unsere Regierung bereits zu Anfang vorigen Monats abgeschlossen haben sollte, ist jetzt gar keine Rede mehr, und es scheint, daß sie wieder rückgängig geworden.

Christiania, vom 19. Juli.

Der Storthing hat nunmehr beschlossen, 60,000 Silberspecies, als Beitrag von Seiten Norwegens zu den Ausgaben für die Reise und die Vermählung Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen, auszahlen zu lassen. Auch hat derselbe verfügt, daß die bisher an Se. Maj. den König und Se. königl. Hoh. den Kronprinzen respect. gezahlten 64,000 und 32,000 Species-Thaler auch hinführo ausbezahlt werden sollen. Für den Hofstaat Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen, als Vice-König, ist eine Summe von 24,000 Speciesthalern ausgesetzt worden.

Nachtrag zu No. 92. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 7. August 1824.

Lissabon, vom 7. Juli.

Unsere Polizei übt eine strenge Aufsicht auf die hier ankommenden Fremden. Dieser Tage wurde ein Kaufmann aus Bayonne verhaftet und vor den ersten Minister geführt, der sich darauf selbst nach dessen Logis begab, um seine Papiere durchzusuchen, worin sich jedoch nichts auf Staatsverhältnisse zu Beziehendes vorfand. Der Minister behandelte ihn übrigens mit der größten Höflichkeit, bemerkte ihm jedoch, daß, da er zur Post hieher gekommen sey, seine Reise ihm einen tieferen Grund als bloße Handels-Verhältnisse zu haben scheine. Seitdem kommen mehrere Reisende von der letzten Station zu Fuße hier an.

Helgoland, vom 11. Juli.

Mit dem Anfange dieses Monats haben auf unserer Insel die astronomischen und chronometrischen Beobachtungen begonnen, durch welche die Verbindung der dänisch-hannöverschen mit der frühern engl. Gradmessung gestiftet werden soll. In Auftrag der dänischen Regierung wird Hr. Professor Schuhmacher in einem hier errichteten Observatorium die astronomischen und geodätischen Operationen leiten, während engl. Seits Hr. Dr. Tiarks die zur Längenbestimmung erforderlichen chronometrischen Untersuchungen wiederholt in Greenwich, Helgoland, Altona u. s. w. anstellen wird. Letzterer kam mit dem zu dieser Expedition ausgerüsteten k. Dampfschiffe The Comet am 2ten d. nach 46stündiger Fahrt von London hier an, und fuhr am 3ten von hier auf Norwegen, um den berühmten Chemiker, Sir Humphry Davy, welcher auf dieser Seereise das wechselseitige Verhaltens des Eisens und Kupfers im Seewasser zu untersuchen beabsichtigt, zu Christiansand ans Land zu setzen. Heute wird der Comet von Norwegen zurückerwartet. Am Bord desselben befinden sich 29, von den berühmtesten Künstlern Englands verfertigte Chronometer, welche, durch besondere Vorrichtungen vor allen Schwankungen und Erschütterungen des Schiffs gesichert, in einem geräumigen Zimmer aufgestellt sind. An verschiedenen Punkten der Nordsee sind Kohlenschiffe stationirt, welche das Dampfschiff mit dem erforderlichen Feuerungsmateriale versehen. Die Kohlenconsumtion beträgt stündlich 9 Bushels und die Maschine arbeitet mit der Kraft von 80 Pferden.

Konstantinopel, vom 15. Juli.

Ein gestern hier eingetroffener Offizier des Kapudan Pascha bringt der Pforte die Nachricht, daß sich dieser Großadmiral der wichtigen Insel Ipsara bemächtiget hat. Man weiß vorläufig, daß sich die Zahl der bei dieser Expedition eroberten Kanonen, metallenen und Steinmörser gegen 200 und die der genommenen Schiffe und Fahrzeuge aller Art über 100 beläuft; unter letzteren befinden sich acht und zwanzig, so vollständig bewaffnet und ausgerüstet, daß sie der türkischen Flotte sogleich auf ihrer Kreuzfahrt folgen werden. Drei große Korvetten, die noch nicht ausgebaut waren, sind auf den Werften gefunden worden. — Der Kapudan Pascha hatte den Ipsarioten, vor dem Angriffe, vollständige Amnestie zugesichert, und dagegen bloß die Auslieferung einiger Häupter der Revolte, und die Entrichtung der vor der Insurrection herkömmlichen Kopfsteuer, nach Ablauf eines Jahres, verlangt. — Nach der Einnahme von Ipsara hatte sich der Kapudan Pascha gegen Samos gewendet.

Von der türkischen Grenze, vom 10. Juli.

Die letzten Nummern der griechischen Chronik enthalten ein Schreiben des Vezier Mohamed Emir Pascha, Commandanten der türkischen Armee an den griechischen General Panurias in Livadien. Der Türke bietet großmüthig und menschenfreundlich den Griechen die Gnade des Großherrn an, wenn sie sich unterwerfen wollen. Der Grieche antwortet, daß seine Landsleute keine Rebellen wären, da sie sich nicht gegen einen legitimen Herrn empört hätten.

Von der Küste des Mittelmeeres, vom 15. Juli.

Man hat Briefe aus Alexandrien, nach welchen die ägyptische Expedition, durch einen

Theil der auf der Insel Kandia befindlichen ägyptischen Truppen verstärkt, eine Landung zu Navalino, auf der Südspitze von Morea, bewerkstelligen soll, während die asiatischen Truppen des Kapudan Pascha auf der Ostküste des Peloponnes landen würden. Allein auf der Halbinsel sind jetzt auch die nöthigen Anordnungen getroffen, um den zu landenden Truppen einen kräftigen Widerstand entgegen zu setzen. Die Gefahr womit man bedroht ist, hat endlich den unglücklichen Spaltungen, welche zwischen den Häuptlingen in Morea bestanden, ein Ziel gesetzt. Kolokotroni's Parthei hat sich völlig unterworfen und ihr Chef wird strenge bewacht. Er soll über den Vorwurf, mit türkischen Agenten unterhandelt zu haben, völlig gerechtfertigt seyn, allein man mißtraut ihm allgemein zu sehr, um ihm ein neues Commando anzuvertrauen.

Vermischte Nachrichten.

Am 17ten traf in Dobberan von St. Petersburg der Secretair J. K. H., der Großfürstin Alexandra, Hofrath Chambeau, ein, um die nöthigen Anstalten für die Ankunft der hohen russischen Herrschaften zu treffen, die am 5ten August von St. Petersburg auf einem Linienschiffe abgehen und so nahe wie möglich bei Dobberan landen werden.

Von den Elb-Ueberschwemmungen im preussischen Gebiete ist so viel bereits bekannt, daß die Elbe, von ihrem Eintritt in die Provinz Sachsen unweit Mühlberg bis an die nordwestliche Grenze der Provinz Brandenburg bei Lenzen, wo die hannöversche und mecklenburgische Grenze anfängt, überall ausgetreten ist und nicht nur alle nicht eingedeichten Ländereien, sondern sehr häufig auch die eingedeichten Fluren, entweder durch Dammdurchbrüche oder durch Uebersetzung der Dämme überschwemmt hat. Gleichzeitig mit der Elbe sind die Mulde und die weiße Elster von ihren Quellen an sehr gewachsen, und haben bei der Unregelmäßigkeit ihres Laufes und wegen des Mangels gehöriger Eindeichungen sehr beträchtlichen Schaden verursacht. Im Ganzen hat die Elbüberschwemmung im preußischen Gebiete über 14 Tage gedauert; am 27. Juni hat sie bei Mühlberg angefangen, und bei Lenzen ist sie erst seit dem 10ten d. M. im Fallen. Der größte Nachtheil ist der gänzliche Verlust des Heues in den Elbgegenden und der entstandene Mangel an gesunder Schaafweide.

Der König und die Königin der Sandwichinseln waren die Souveraine der Inseln Owahi, Mowie, Wahra, Marotoi, Renai und Tahourowa. Tamehameha II., Sohn des großen Tamehameha, der mit Peter dem Großen verglichen werden kann, hatte weder den Geist noch die Kühnheit seines Vaters geerbt. Bei dem Tode Tamehameha I. wurde die Herrschaft des Sohnes auf den verschiedenen Inseln von mehreren Häuptlingen bedroht, die das Joch, welches ihnen ein mächtiger Fürst aufgelegt hatte, nicht länger tragen wollten. Schon zu der Zeit, als der Capitain Freycinet jene Inseln besuchte, war Tamehameha II. für seine Herrschaft sehr besorgt. Seine Reise nach England mit der Königin, seiner Favoritin, hatte keinen andern Zweck, als Hülfe zur Unterstützung seiner königl. Gewalt zu suchen. Da sich aber die Engländer wenig um jene Inseln kümmern, fand er kein Gehör; die Nordamerikaner und Russen haben längst schon ein Auge auf die Sandwichinseln geworfen. Die Königin war die Schwester und zugleich eine der Frauen des Königs. Als der Capitain Freycinet Owahi besuchte, war sie 17 Jahr alt, ungefähr 5 Fuß 6 Zoll groß, hatte schwarze Augen, eine etwas große Nase, aufgeworfene Lippen, lange schwarze Haare, und war auf der linken Wange ein wenig tatowirt. Der König und die Königin hatten die Sitte des Landes, sich einige Vorderzähne einzuschlagen, nicht mitgemacht. Ein Bildniß der Königin wird in der Reisebeschreibung des Herrn Freycinet, die so eben in Paris gedruckt wird, erscheinen.

Glaubwürdige Briefe aus Rio Janeiro vom 8. April dieses Jahres melden, daß der kaiserlich russische Staatsrath und General-Consul in Brasilien, Freiherr von Langsdorff, welcher schon voriges Jahr in wissenschaftlicher Hinsicht das Orgelgebirge bereiste, und seinem Monarchen, nebst einer Beschreibung dieser Reise, eine sehr schöne geographische Karte, sehr viele Zeichnungen und eine äußerst reiche Sammlung von seltenen Pflanzen, Sämereien, Vögeln, Säugethieren rc. übersandt hat, da-

mals auf dem Punkt war, eine sehr große Reise in die bisher noch gänzlich unbekannten und nie besuchten Provinzen des Innern von Südamerika anzutreten, und da es sein fester Vorsatz ist, so weit vorzudringen, als nur möglich, so dürfte sich solche, einer vorläufigen Berechnung nach, auf etwa zwei Jahre ausdehnen. Die Gelehrten, die den Freiherrn v. Langsdorff, aus dem übrigen Gefolge, auf dieser großen Reise begleiten, sind: Herr Riedel, Botaniker aus dem Hannöverschen, Herr Rubzoff, Astronom von Petersburg, Hr. Rugendes, Landschaftsmaler von Augsburg, und Hr. Menetriez, Naturforscher von Paris, so daß diese sehr merkwürdige Reise ein für alle Theile der Wissenschaft höchst interessantes Resultat herbeiführen dürfte.

Allem Anscheine nach, schreibt man aus der Schweiz, ist der Tag nicht fern, wo durch die gänzliche Beseitigung des Retorsionsplans gegen Frankreich, alle Hoffnung auf vaterländisches Zusammenhalten für Handelsfreiheit aufgegeben werden muß. Dagegen verfolgt das neu vorgeschlagene französische Mauthgesetz hinsichtlich der Schweiz seinen beliebten Steigerungsprozeß. Der Zoll auf die Pferde wird erhöht und auf das magere Vieh soll künftig der Zollsatz für das fette angenommen werden.

Die Münchener Zeitung enthält unter dem 26. Julius folgenden, vom Professor Gruithuisen unterzeichneten Artikel: „In der verflossenen Woche ist das neueste, in der Welt nunmehr ganz einzige Kunstwerk von dem berühmten wissenschaftlichen Künstler, Herrn Akademiker Fraunhofer, ausgestellt worden. Man sah ein großes astronomisches Fernrohr auf die eleganteste Weise decorirt. Es ist 13 Fuß 4 Zoll lang durch seine Brennweite, und die Oeffnung des Objectiv-Glases beträgt 9 Zoll Pariser Maaß. Die Wirkung ist durch des Referenten eigene Ueberzeugung, in Folge einer an einem Erdgegenstande angestellten vergleichenden Prüfung außerordentlich, und steht im vollkommensten Verhältnisse mit der Größe und Oeffnung des Objectiv-Glases. Da bisher weder unter den Engländern noch in andern Ländern Künstler waren, die ein so vollkommenes Flint- und Crownglas liefern, es so vollkommen im Schleifen behandeln und nach Erforderniß die gehörigen Kugelkrümmungen berechnen konnten, so haben sie nie ein gutes Fernrohr zu Stande gebracht, welches nur die Hälfte des Durchmessers der Oeffnung des obigen Objectiv-Glases hätte behaupten können. Nicht zu reden von den Spiegel-Telescopen, die wegen der Natur der Spiegelmasse sowohl, als wegen der Gestalt ihrer Spiegel zu solcher Vollkommenheit nie gebracht werden können, und 4 bis 8 mal größer seyn müssen, als die Fraunhoferschen achromatischen Fernröhre, um nur einiger Maaßen mit ihnen wetteifern zu können. Daher wird von der Zeit an, als Herr Fraunhofer seine großen Refraktoren der wissenschaftlichen Welt mittheilt, eine ganz neue Epoche beginnen, denn es wird Entdeckungen geben, die viel einflußreicher auf die Naturwissenschaft seyn werden, als alle bisher durch Fernröhre gemachten, da nicht bloß die alle anderen Instrumente dieser Art weit überwiegenden vortrefflichen Eigenschaften dieses Refraktors es sind, welche diesen gewaltigen Unterschied ausmachen, sondern auch die Art und Weise, wie er durch zwei Uhrwerke mit einem Centrifugall-Pendul und durch die Stundenachse so getrieben wird, daß er genau mit jeder Art von Sternen so sanft fortschreitet, daß der Beobachter meint, der Stern sey im Fernrohre festgemacht, während besonders bei starken Vergrößerungen ohne ein solches Uhrwerk der Stern nur das Sehefeld vorüber zu fliegen scheinen würde, welches von der täglichen Bewegung der Erde herkommt. — Eine weitere Verbreitung darüber, wie das große Sehe-Instrument in allen seinen Lagen balancirt, ist durch Gegengewichte, wie durch astronomische Kreise an den beiden Achsen die Sterne am Tage aufgesucht werden können, wie die Einrichtung des Fußes und der übrigen Theile beschaffen ist, damit man das Fernrohr nach allen Punkten des Himmels stellen kann; wie man es neben der Uhrbewegung auch noch durch freie Hände und Fortschrauben bewegen kann, und über noch vieles andere, würde hier zu weit führen, und es kann nur überhaupt noch bemerkt werden, daß in Ansehung des möglichst ausgedehnten Gebrauches so sehr für alles gesorgt ist, daß dem Beobachter kein Wunsch mehr übrig bleiben kann. Die ganze mit Verstand und Wißbegierde begabte Welt darf sich unsers großen Künstlers freuen, und am mei-

ken Baiern, sein Vaterland. Dieses Riesen-Fernrohr trägt in der Aufschrift die Firma des von Utzschneider-Fraunhoferschen optischen Instituts in München, und es ist für die kaiserl. russische Sternwarte der Universität zu Dorpat bestimmt, an welcher der vortreffliche Astronom, Herr Professor Struve, Direktor ist."

Die reiche Sammlung von Alterthümern, die Herr Drovetti aus Aegypten nach Turin geschickt hat, bildet jetzt daselbst ein besonderes Museum, das ägyptische genannt. Unter den Seltenheiten befindet sich auch ein auf Papyrus geschriebenes Werk in phönizischer Sprache, welches, bei der spärlichen Kenntniß, die wir über diese Sprache haben, den Freunden des morgenländischen Studiums ein willkommner Fund ist. Herr Champollion aus Paris ist gegenwärtig in Turin, und wir dürfen bald einige Früchte seines Fleißes in diesem Felde erwarten.

Die Seiden-Erndte ist in der Gegend von Neapel reichlich ausgefallen; doch klagt man über die geringe Ausbeute der Cocons. Gleiche Klagen hört man auch aus Sicilien und Calabrien. In Apulien fällt die Erndte reichlich aus.

Von den in Spanien herrschenden Partheien der Serviles und Liberales und ihren Anmaßungen sagt man, die ersteren wünschten sehr vieles — und die letztern „lieber alles."

Am 11. Juli, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags, ist das weggerissene Stück des Rußbergs in den alten Rutschstrom des Spitzbühels hinabgestürzt. Unzusammenhängend rollte es auseinander, glitschte auf dem, durch anhaltendes Regenwetter schlämmig gewordenen, Boden fort, und liegt nun zerstreut unter den Ruinen von 1806. Obgleich zwei beträchtliche Spalten in der Felsenwand sind, so scheint doch keine nahe Gefahr vorhanden. Wahrscheinlich wird zuerst die eigentliche Gnippenflue einstürzen. Sie übertritt die Vertikallinie des Berges bei 8 Fuß. Es sollte der Gemeinderath zu Art diese gefährliche Stelle einzäunen lassen, daß kein Bergreisender auf diesem hohlen Boden verunglücke.

Das Frankfurter Journal theilt seinen Lesern den Privatbrief eines ungenannten Wetterkundigen mit: nach welchem wir bis gegen die Mitte des Augusts eine vorzüglich warme, von Gewittern begleitete, und eben darum sehr fruchtbare Witterung zu erwarten haben. Im übrigen Theile des Monats werde größtentheils trocknes Wetter herrschen, nur zuweilen Wind und Kühle. Den eigentlichen Grad der Wärme und die Windrichtung traut sich unser Gewährsmann nicht voraus zu bestimmen.

Unsere am 29sten v. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Ober-Kehle bei Trebnitz den 3. August 1824.

Friedrich Jentsch.

Mathilde Jentsch, geb. von Gersdorff.

Die am 30sten v. M. gegen 3 Uhr des Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Minna gebornen Kauffer, von einem muntern Mädchen beehre ich mich allen meinen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Pleß den 2. August 1824.

Wiebmer, Fürstl. Anhaltscher Hofrath und Justitiarius.

Die am 31sten v. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige hiermit Freunden und Verwandten ergebenst an.

Schmogerau den 5. August 1824.

Hitzler, Königl. Ober-Amtmann.

Nach langen Leiden endete heute früh um 9 Uhr der Königliche pensionirte Ober-Accise- und Zoll-Aestimator Heege, aus Sangerhausen in Thüringen gebürtig, an zurückgetretener Gicht, im 67sten Jahre, sein stilles, Gott ergebenes Leben.

Breslau den 6. August 1824.

Die tiefbetrübte Wittwe nebst 6 hinterlassenen Kindern.

H. 10. VIII. 6. R. u. T. □. I.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Gemälde, aus dem Zeitalter der Kreuzzüge. 4r Theil. Kaiser Friedrich II. und der heilige Ludwig. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Hartleben, Dr. T., Geschäfts-Lexicon für die deutschen Landstände, Staats- und Gemeinde-Beamten, so wie alle, welche die deutschen Staats-Haushaltungen und landständischen Verhandlungen richtig beurtheilen wollen. 2 Bde. 1r Bd. A — G. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Auf besserem Papier 4 Rthlr.

Koch, J. F. W., botanisches Handbuch zum Selbstunterricht für deutsche Liebhaber der Pflanzenkunde überhaupt und für Gartenfreunde, Apotheker ꝛc. 1r Thl. 3te Auflage. gr. 8. Magdeburg. Heinrichshofen. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Müller, W., Homerische Vorschule. Eine Einleitung in das Studium der Ilias, Odyssee. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 25 Sgr.

Chöre zu der Allerhöchstverordneten Liturgie in den evangelischen Kirchen der Königl. Preuss. Staaten herausg. von dem Superintendenten Mann zu Strausberg. 2. 3. u. 4stimmig. 4. Berlin. Mittler. 13 Sgr.

Dasselbe zweistimmig 4 Sgr.

Dasselbe dreistimmig 5 Sgr.

Dasselbe vierstimmig 7 Sgr.

So eben ist angekommen:

C. M. Wielands sämmtliche Werke. Herausgegeben von J. G. Gruber. Taschenformat. 2te Lieferung.

und kann von den resp. Herren Pränumeranten sogleich in Empfang genommen werden.

Von dem bekannten schätzbaren Werke

Dietrichs Lexicon der Gärtnerey und Botanik, 10 Bde. und 1 Band Register nebst 10 Supplement-Bände, zusammen 21 Bände, wovon der letzte so eben erst erschienen ist,

kann noch ein Exemplar sauber gebunden an Liebhaber für den Pränumerations-Preis abgelassen werden.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 5. August 1824.

Weitzen	1 Rthlr. 5 Sgr. 8 D'n.	— 1 Rthlr. 3 Sgr. 4 D'n.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 1 D'n.
Roggen	= Rthlr. 22 Sgr. 1 D'n.	— = Rthlr. 19 Sgr. 9 D'n.	— = Rthlr. 17 Sgr. 5 D'n.
Gerste	= Rthlr. 14 Sgr. 10 D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 13 Sgr. 8 D'n.
Hafer	= Rthlr. 14 Sgr. 6 D'n.	— = Rthlr. 13 Sgr. 6 D'n.	— = Rthlr. 12 Sgr. 6 D'n.
Erbsen	= Rthlr. 18 Sgr. 3 D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Baron v. Kittlitz, von Ausche; Hr. Wilberg, Kammerrath von Berlin; Hr. Wolff, Director, von Trachenberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Alt, Kaufmann, von Berlin; Hr. Siebenschuh, Kaufmann, von Stettin; Hr. Gottermann, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Allardt, Regierungs-Secretair, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Hochberg, von Fürstenstein; Hr. Graf v. Pükler, Kammerherr, von Berlin; Hr. Eisfeld, Gutsbes., von Schalkau; Hr. v. Lipinsky, von Louisdorf. — Im Rautenkranz: Herr Kloß, Regierungsrath, von Marienwerder; Hr. Krause, Justitiar, von Lüben; Hr. Lutze, Partikulier, von Berlin; Hr. Ludwig, Apotheker, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Bender, Regierungsrath, von Oppeln; Hr. Richter, Justiz-Rath, von Rosenberg; Hr. Stachelroth, Doktor,

von Wartenberg; Hr. Steiner, Steuer-Kassen-Kontrolleur, von Striegau. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Winterfeld, von Winzig; Hr. v. Kölichen, von Ditterbach. — Im goldenen Baum: Hr. Graf v. Stillfried, Hauptmann, von Neisse; Hr. [illegible], Gutsbes., von Guhlau; Hr. Ulzert, Doktor, von Brieg; Hr. Silberschmidt, Kaufmann, von Stettin; Hr. Czwalina, Professor, von Posen. — Im goldnen Löwen: Hr. Rankewitz, Steuer-Rendant, von Boguslaw; Hr. Meklenburg v. Kleeburg, Major, von Ludwigslust. — In zwei goldnen Löwen: Herr Sauermann, Professor, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Vogt, Kaufmann, von Berlin. — Im Christoph: Hr. v. Metzlaff, Kapitain, von Liegnitz; Hr. Lehnart, Rendant, von Ober-Glogau. — In der goldnen Sonne: Hr. Fridel, Kaufmann, von Königsberg. — Im weißen Storch: Hr. v. Kleist, Rittmeister, von Grittenberg. — Im Privat-Logis: Hr. v. Walther, von Nieder-Mahllau, No. 1201; Hr. v. Prittwitz, von Skalung, No. 1966; Herr Wilke, Regierungsrath, von Prenzlau, No. 585; Hr. Schubert, Prediger von Dalkau, Nro. 904; Hr. Härtel, Doktor, von Berlin, Sand Nro. 462; Hr. de Barry, Kaufmann, von Barmen, in Nro. 883.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am 3ten d. M. ist eine Frauensperson von dem ihrer Dienstherrschaft gehörenden Mopshunde gebissen, dieser aber hiernächst eingefangen, und unter sichere Observation gestellt worden. Es verlautet, daß dieser Hund bei seiner Verfolgung von der Junkern-Straße über den Ring nach der Schmiedebrücke mehrere Hunde angefallen und gebissen, ja selbst in der Gegend der Juden-Schule auf der Schmiedebrücke einen Knaben verletzt haben soll. Da es den Bemühungen der Polizei-Offizianten bis jetzt nicht geglückt ist, etwas Näheres über diesen Knaben oder die gebissenen Hunde auszumitteln, so werden, falls gedachtes Verlauten gegründet seyn sollte, die Eltern oder Vormünder jenes Knaben, so wie die Eigenthümer der gebissenen Hunde hierdurch Behufs schleuniger Anwendung der zur Abwendung weitern Unglücks erforderlichen Maaßregeln polizeilich benachrichtiget: daß von den Sachverständigen an dem eingefangenen Hunde bereits Zeichen, welche auf ausbrechende Tollwuth schließen lassen, bemerkt worden sind. Die Eigenthümer der gebissenen Hunde werden zugleich hiermit aufgefordert, die über letztere zu treffenden Sicherheits- und Aufsichts-Maaßregeln, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen, zur polizeilichen Prüfung anzuzeigen. Breslau den 5. August 1824.

Königliches Polizei-Präsidium.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der Fleischergeselle Benjamin Wittwer aus Wüstegiersdorf, welcher eines an dem Hufschmidt Knillmann von Lehmwasser in dem Walde von Charlottenbrunn nach Lehmwasser, am 21ten d. M. verübten Straßenraubes dringend verdächtig ist, hat sich noch vor Eröffnung der Untersuchung heimlich entfernt. Da an der Habhaftwerdung dieses gefährlichen Menschen viel gelegen ist, so ersuchen wir sämmtliche resp. Militair- und Civil-Behörden, den Benjamin Wittwer, dessen Signalement wir unten beigefügt haben, im Betretungsfalle sofort arretiren und unter sicherer Bedeckung gegen Erstattung aller Kosten an uns abliefern zu lassen. Gottesberg den 29ten July 1824.

Reichsgräflich von Pückler Tannhäuser Gerichts-Amt.

Signalement: Der Fleischergeselle Benjamin Wittwer ist 27 Jahr alt, von mittlerer Größe, hat braune Haare, blaue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, schwärzlichen nicht starken Backenbart, gesunde Zähne und Gesichtsfarbe und ist schlank gewachsen, unter dem kleinen Kinn hat derselbe einige Blasen oder Blattern von einem frühern Geschwüre oder Ausschlage. Bei seiner Entweichung hat derselbe eine blaue Tuchmütze mit ledernen Schild, ein weiß und blaues Halstuch, eine Weste von gelben Nankin mit dergleichen Knöpfen, dunkelblaue Leinwandhosen und eine blautuchne, wegen Alters schon in das gräuliche fallende kurze Jacke mit eben solchen Knöpfen getragen.

Bekanntmachung.
daß der ehemalige Landschafts-Direktor Baron von Gruttschreiber sich selbst zur Untersuchung gestellt hat.

In Beziehung auf den in die öffentlichen Blätter eingerückten Steckbrief, hinter dem ehemaligen Oberschlesischen Landschafts-Direktor und Kriegs- und Domainen- auch Landrath, Joseph Adam Freiherrn v. Gruttschreiber, vom 29. Juni d. J. wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß der verfolgte vorgenannte Freiherr von Gruttschreiber sich selbst gestellt hat. Ratibor den 2. August 1824.

Kriminal-Senat des Königl. Preuß. Oberlandes-Gerichts von Oberschlesien.

(Dank.) Ein Geschenk von 10 Rthlr. Courant hat das Haus-Armen-Medicinal-Institut den 4ten August 1824. dankbar empfangen

die Direction des H. A. M. Instituts.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Es ist am 17ten Juni d. J. Abends in der 11ten Stunde auf dem Fußsteige ohnweit der Behausung des Tischlers Schmidt zu Pfaffendorf, Laubanschen Kreises in der Ober-Lausitz, ein Unbekannter in der Richtung nach Görlitz von dem Grenz-Aufseher Augustin entdeckt worden, welcher eine Hucke getragen hat. Auf das Anrufen des ꝛc. Augustin ist der Unbekannte entsprungen, und hat nachstehende Waaren, als A. 30 Pfund baumwollene Waaren, in 5 Stück gedruckten Kattunen zusammen 154 1/4 Elle Preußisch, 2 Stück gedruckten Piqué 43 Ellen Preuß., 8 Stück weißen Piqué 17 1/2 Ellen Preuß., 4 Stück weißen Hamans und Kambriks 108 Preuß. Ellen; B. 1 1/2 Pfund halbseidene Waaren in 4 Stück bunten Westenzeugen zu 10 Westen, zusammen 8 5/16 Elle; C. 5 Pfund wollene Waaren, in 14 Stück bunten Westenzeugen zu 29 Westen zusammen 24 3/16 Ellen; D. 1 Pfund seidene Waaren in 1 Stück schwarzen Taft von 34 Ellen, welche in acht versiegelten Paketen in der Hucke verpackt gewesen, indem er die Hucke weggeworfen, zurückgelassen, und sich eiligst in das nahe befindliche Gebüsch zurückgezogen, worinn er wegen der Dunkelheit nicht weiter hat verfolgt werden können. Da nun diese Waaren zur Nachtzeit und außer der gewöhnlichen Zoll-Straße, auch außer der zum Transporte abgabenpflichtiger Gegenstände verordneten Zeit transportirt worden, und daher nach §. 123. der Zoll-Ordnung vom 26ten May 1818 eine Waaren-Contravention vorhanden ist, so wird der unbekannte Eigenthümer dieser Waaren hiermit vorgeladen, binnen 4 Wochen a dato dieser Vorladung, spätestens aber in Termino den 16ten August dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach in der Oberlausitz sich zu stellen, und sein Eigenthum dieser Waaren gehörig nachzuweisen, auch sich über die erweislich vorhandene Zoll-Defraudation zu verantworten, bei seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß nach §. 180. Thl. 1. Tit. 51. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung und §. 111. der Zoll-Ordnung vom 26ten May 1818 mit der Confiscation der angehaltenen Waaren auch dem Verkaufe und Verrechnung der Losung zur Straf-Kasse ohne weitern Anstand verfahren werden wird. Liegnitz den 6ten July 1824.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Auf der Oder-Ablage bei Gros-Döbern, unweit Oppeln, stehet eine Quantität eichen Staabholz von 8 Ringen 1 Schock 42 Stäben aufgestellt, welches öffentlich verkauft werden soll. Es ist hiezu ein Termin auf den 1ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr im Locale der unterzeichneten Regierung angesetzt und werden Kauflustige eingeladen: sich in diesem Termine hier einzufinden, ihre Gebote vor dem Licitations-Kommissarius abzugeben und bei annehmlichen Geboten den Zuschlag zu gewärtigen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Oppeln den 14ten July 1824.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau werden auf den Antrag der verwittweten Doctor Lange, geb. Scholz zu Hirsch-

berg alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf dem Gute Klein-Peterwitz, Herrnstädtschen Kreises, sub No. 14. Rubr. III. des Hypothekenbuchs aus der Schuldverschreibung des Gutsbesitzer Rittmeisters Johann Conrad Hoffmann d. d. Hirschberg den 3. Februar 1810 für die Friedericke Theodore verehelichten Doctor Lange gebornen Scholz zu Hirschberg ex decreto den 16ten ejusd. m. eingetragenen 3000 Rthlr. und auf das darüber ausgefertigte in der Schuldverschreibung des Rittmeisters Johann Conrad Hoffmann de dato Hirschberg den 3. Februar 1810 und in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien zu Glogau ausgefertigten Hypothekenschein des Guts Klein-Peterwitz vom 6. März 1810 bestehende Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien-, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben anderweitig festgesetzten Termine den 22. October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Fuhrmann auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Neumann, Dziuba und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden), ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt, auch wird dann der verwittweten Doctor Lange ein neues Instrument ausgefertigt werden. Breslau den 19. May 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Majorin v. Wulfen werden die im Fürstenthum Glogau und dessen Grünberger Kreise belegenen Contopper Güter, bestehend aus dem Marktflecken und Dorf Contopp, Hawelze, Polame, Waldvorwerk, Striemene und Schatzhorst, welche laut der landschaftlichen Taxe vom Jahre 1819 auf 148707 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. gewürdigt worden sind, Schuldenhalber im Wege der Execution sub hasta gestellt. Alle zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, in den auf den 19ten Novbr. 1824, 21ten Februar 1825, 24ten May 1825 Vormittags 10 Uhr angesetzten Bietungs-Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, ihre Gebote persönlich oder durch hinreichend informirte, mit gerichtlich beglaubigter Special-Vollmacht versehene Bevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Frankenberg auf dem hiesigen Schloß abzugeben, wobei ihnen eröffnet wird, daß auf die nach dem letztgedachten Termin einkommenden Gebote nicht weiter reflectirt werden kann, so wie daß der jetzige Pächter, Ober-Amtmann Hänelt, dieselben noch bis Johannis 1825 in Pacht hat, und daß die Forsten, nach Aufnahme der Taxe im Jahre 1819 sehr angegriffen worden sind, und deren Werth sich daher verringert hat. Glogau den 28ten Juny 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

(Auctions-Anzeige.) Es sollen von dem mir untergeordneten 1sten Cuirassier-Regiment, ein zum Königl. Cavallerie-Dienst nicht mehr brauchbares Pferd, so wie 6 Stück alte wollene Decken, am siebenten August c. a. Nachmittag 5 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird, mit dem Bemerken: daß die Auction bei der Hauptwacht des gedachten Regiments Statt findet. Breslau am 31ten July 1824.

Königl. Pr. Major und Commandeur
des Ersten Cuirassier-Regmts. Prinz Friedrich von Preußen.
v. Busche.

(Offne Milchpacht.) In Termino den 14ten d. M. wird die Milchpacht in Pilsnitz, 1/2 Meile vor dem Nicolaithore, dem Bestbietenden, der sich Hinsichts seiner Aufführung und der erforderlichen Caution ausweiset, Nachmittags um 3 Uhr, überlassen werden.

Beilage zu No. 92. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 7. August 1824.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers über das sub Nro. 1936. und 1991. gelegene, dem Schlossermeister Helling gehörige Haus modo die künftigen Kaufgelder, der Liquidations-Prozeß eröffnet, dessen Anfang auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger, namentlich auch derjenigen, welche nach §. 11. und 12. Tit. 51. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, auf den 8ten Septbr. d. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Hufeland angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu Ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Paur und Brier vorgeschlagen werden, ihre Ansprüche an das Grundstück, oder dessen Kaufgelder gebührend anzumelden, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück ausgeschlossen und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden soll. Breslau den 30ten April 1824.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen am 10ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause Nro. 1321. auf dem Graben die zum Nachlasse des Hutmacher Schröder gehörigen Waaren und Effekten, bestehend in verschiedenen Hüten, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 3ten August 1824. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Edictal-Citation.) Von dem hiesigen Königlich Preußischen Land-Gericht wird Johann Gottfried Ziegler, geboren zu Langensalza am 18ten Februar 1782, ein Sohn des daselbst verstorbenen Fleischermeisters Johann David Ziegler, welcher im Jahre 1798 als Fleischergeselle in die Fremde gegangen, und seit dem 7ten Juny 1801, wo der letzte Brief aus Reval gekommen, keine Nachricht weiter von sich gegeben hat, auf den Antrag seiner Geschwister nicht nur für seine Person, sondern es werden auch die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer edictaliter hiermit vorgeladen, dergestalt nnd also, daß ihnen aufgegeben wird, sich binnen 9 Monaten, und wo nicht schon vor, doch längstens in dem auf den 8ten May 1825 angesetzten Präjudicialtermine an gewöhnlicher Land-Gerichtsstelle allhier vor dem Deputirten Herrn Landg. Rath Eccard oder in der Registratur schriftlich oder persönlich, oder durch einen mit gehöriger Vollmacht versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, von denen in Mangel ausreichender Bekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien D. Hadelich, D. Koehsen, D. Bachoff in Vorschlag gebracht werden, zu melden und weitere Anweisung zu gewarten. Im Unterlassungsfalle wird vorgenannter verschollene Abwesende für todterklärt, sein hier zurückgelassenes Vermögen, bestehend in einer Activforderung von 205 Rthlr. 16 Ggr. 7 Pf. seinen Geschwistern, als den sich bis jetzt gemeldeten nächsten Erben, zur freien Disposition verabfolgt, und der sich nach erfolgter Präclusion erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen derselben anzuerkennen und zu übernehmen für schuldig erachtet, auch von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern für berechtiget, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen für verbunden erachtet werden. Erfurt den 29ten Junn 1824.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Aufgebot.) Das Schuld- und Hypotheken-Instrument de dato 25ten July 1772 über 40 Rthlr. für die Anton Fritsch'sche Curatel-Masse zu Olbersdorf und das Schuld- und Hypotheken-Instrument de dato 5ten April 1773 über 12 Rthlr. für den Anton Effenberger, intabulirt auf dem Bauergute Nro. 37. zu Olbersdorff, sind angeblich verloren gegangen, und sollen auf den Antrag des nunmehrigen Besitzers des verpfändeten Grundstücks, Benedict Illgner, amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welchen an die zu löschenden Posten, und darüber ausgestellten Instrumente, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs-Inhaber, irgend einiges Recht zustehen möchte, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 2ten November 1824 Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Königlichen Stadt-Gericht vor dem Herrn Referendario Teuber entweder in Person, oder schriftlich, oder auch durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarius zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, die Instrumente für amortisirt erklärt, und die erwähnten Posten im Grund- und Hypotheken-Buche werden gelöscht werden. Frankenstein den 3ten July 1824.

Königlich Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Gefundener Leichnam.) Am 25ten Juny dieses Jahres ist bei Grosen ein unbekannter männlicher Leichnam, welcher mit einem flächsenen Leinwands-Hemde, einem roth und blau streifigen Tüchel, einer schwarzen Weste von Charge de Berri, ein paar alten blautuchenen Beinkleidern und einem Paar Stiefeln bekleidet, jedoch aber schon ganz in Verwesung übergegangen, angeschwommen, welches hiermit auf den Grund der Vorschrift der Criminal-Ordnung §. 156. zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Leubus den 1ten July 1824.

Königl. Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Subhastation.) Prausnitz den 5ten August 1824. Das am hiesigen Markt gelegene, zu Betreibung eines Handels oder Profession vortheilhaft situirte städtische Brauberichtigte, zum Nachlaß der verstorbenen Handels-Frau Aust gehörende Haus an 58 Cataster, detaxirt auf 500 Rthlr., wird auf den Antrag der Vormundschaft freiwillig den 22ten Septbr. c. Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause an Meistbietende verkauft werden, und werden dahero Zahlungsfähige hierzu vorgeladen. Das Stadtgericht.

(Auctions-Anzeige.) Prausnitz den 5ten August 1824. Den 1ten September a. c. Vormittags um 8 Uhr wird der Specerey- und Kram-Waaren-Nachlaß der verstorbenen Handels-Frau Aust, das Mobiliare aber den 8ten September c. auctionis lege verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Das Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Gerichts-Amte Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen zu Fischbach, wird auf den Antrag des Innwohners Benjamin Junge, dessen verstorbenen Bruders Sohn, der Landwehr Soldat Joh. Benj. Junge, vom 4ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment und welcher im Jahr 1814 in der Gegend von Longwy in Frankreich krank zurück geblieben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen einer 3 monatlichen Frist und zwar in Termino den 8ten October c. V. M. 11 Uhr in der Gerichtsamts-Stube zu Fischbach entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen. Sollte dieser Vorladung nicht Folge geleistet werden, so soll derselbe für todt erklärt, und demnächst sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben überlassen werden. Schmiedeberg den 10ten Juny 1824.

Das Gerichts-Amt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen zu Fischbach.

(Offner Arrest.) Nachdem über das Vermögen des zu Charlottenbrunn verstorbenen Kaufmann Gottlob Tix per Decretum de hod. Concurs eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche von demselben irgend etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hierdurch aufgefordert: an Niemanden nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, sondern hiervon vielmehr dem unterzeichneten Gericht sofort Anzeige zu machen, und die Sachen oder Gelder, jedoch mit Vorbehalt ihrer etwanigen daran habenden Rechte an unser Depositum abzuliefern: unter der Verwarnung, daß wenn dennoch dieser Aufforderung zu-

wider etwas an jemand andern bezahlt oder ausgeantwortet werden sollte, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben werden wird. Diejenigen Inhaber von Geldern oder Sachen aber, welche solche verschweigen oder zurück behalten, werden noch außerdem aller ihrer daran habenden Rechte für verlustig erklärt werden. Gottesberg den 24ten July 1824. Reichsgräflich von Pückler Tannhäuser Gerichts-Amt.

(Citatio edictalis.) Zufolge Kaufbriefes vom Dienstage nach Maria Himmelfahrt im Jahre 1562 hat der Kretschmer Paul Kolnik aus Kieleczka das zu Klein-Kieleczka damals im Toster jetzt im Groß-Strehlitzer Kreise belegene Vorwerk nebst allem Zubehör und sämmtlichen großen und kleinen Nutzungen mit Ausnahme der Gerichtsbarkeit von dem damaligen Besitzer George Kieletzki von Stein und auf Kieltze erworben, und zufolge des von dem Grundherrn Gustav Grafen von Colonna unterm 5. März 1632 ausgestellten Kaufbriefes ist solches auf die Gebrüder George und Johann Lacow übergegangen. Diese haben das in Rede stehende Vorwerk unter sich getheilt, den Antheil des Johann Ladow hat Andreas Kluba, welcher die Tochter desselben, Namens Maria Ladow geehelicht, von diesem Paul Kluba, alias Ladow und nach letzterem dessen Sohn Martin Kluba erworben, den Antheil des George Ladow dagegen hat Matthäus Ladow, hierauf Johann Ladow, alias Baron, sodann Thomas Stasik, auch Stas genannt und endlich nach dessen unterm 18. December 1790 erfolgten Ableben sein Sohn Norbert Stas überkommen. Die letzten Besitzer dieser Antheile sind, und zwar: der Freibauer Martin Kluba am 22. Februar 1817 und der Freibauer Norbert Stas am 13. April 1819 verstorben; ihre Erben beabsichtigen sich auseinanderzusetzen; da jedoch noch auf keinen ihrer Vorfahren der Besitztitel berichtiget ist, ihnen gleichwohl an dessen vollständiger Berichtigung gelegen, so haben sie ein Aufgebot der in Rede stehenden zwei Bauergüter in Antrag gebracht und wir laden hierdurch alle diejenigen, welche an letztern aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeynen, vor, in Termino den 9. September d. J. des Morgens 8 Uhr in der Gerichtsstube zu Tworog zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf diese Grundstücke nicht nur werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, sondern auch der Besitztitel auf den Namen des Martin Kluba und Norbert Stas, respective deren Erben, wird berichtiget werden. Groß-Strehlitz den 25. May 1824.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Groß-Strehlitz. Babka.

(Subhastations-Patent.) Die den Johann und Susanna Moritzschen Eheleuten gehörige sub Nro. 50. des Hypotheken-Buchs zu Woinowitz, eine Meile von der Kreis-Stadt Ratibor belegene, am 18ten May c. auf 1741 Rthlr. 20 Sgr. Kour. gerichtlich gewürdigte, unterschlächtige Wassermühle von zwei Gängen, wozu circa 66 Preuß. Scheffel Ackerland, zwei Wiesen und drei Gärten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in einem einzigen peremtorischen Termine den 6ten October c. Vormittags 9 Uhr auf gedachter Mühle zu Woinowitz bei Ratibor öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot, sofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen, der Zuschlag erfolgen soll. Die Mühle kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen, und die Taxe welche auch dem bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hierselbst eingesehen werden. Krappitz den 28ten Juny 1824.

Gerichts-Amt der Gräflich v. Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Haus-Verkauf.) Mein auf der Münsterberger Straße hieselbst belegenes Gasthaus nebst Branntwein-Urbar wünsche ich Veränderungshalber unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche Kauflustige, sich auf den 18ten d. M. bei mir einzufinden. Frankenstein den 2ten August 1824. Carl Wittke, Gastwirth und Fleischermeister.

(Verkauf.) Bei dem Dominium Louisdorf unweit Strehlen, steht noch ein sehr großes, mit Körnern gemästetes Speckschwein, gegen 13 schwere Stein an Gewicht, so wie auch hundert fette Schöpse zu billigen Preisen zum Verkauf.

(Billard-Verkauf.) Zwei neue gut gearbeitete Billards, das eine von Birken-, das andere von Erlen-Holz, letzteres in der Form eines 3/4 Billard, kann für einen weit billigern Preis verkauft werden; auch verpflichte ich mich, binnen 8 Stunden ein Billard bis zum Spiel aufzusetzen. Alle Transport-Kosten besorge ich frei. Desgleichen sind bei mir zwei Fey-Maschinen, von vorzüglicher Güte, billig zu haben.

Fahlbusch, Tischler-Meister, goldne Rade-Gasse im goldnen Ringe.

(Zu verpachten) eine Branntweinbrennerei vor dem Oderthore in der Küh-Gasse. Das Nähere ist zu erfragen beim Branntweinbrenner Casperge Oderthor. Bald oder auf Michaeli zu beziehen.

(Aufforderung.) Durch den Tod des Tuch-Kaufmann C. M. D. Goldberg finde ich mich veranlaßt, sämmtliche Debitoren der Handlung hiermit aufzufordern, ihre Zahlungen binnen vier Wochen zu leisten; diejenigen welche von dieser Aufforderung keine Notiz nehmen sollten, würden dann ohne Weiteres, mit Hülfe der Gesetze dazu gezwungen werden. Breslau den 7ten August 1824. Der Disponent der Goldbergschen Tuchhandlung,

J. C. Scholz.

(Warnung.) Wir warnen hiermit Jedermann Niemanden etwas von Geld oder Geldeswerth auf unsern Namen zu verabfolgen, indem wir alle unsere Bedürfnisse allein durch Herrn Agenten Büttner beziehen, welcher beim Einkauf sogleich Zahlung leistet. Stertzendorf den 1sten August 1824. Joseph, Freyherr von Saurma,

Marie, Freyfrau von Saurma, geborne Gräfin Strachwitz.

(Anzeige.) Denjenigen Herren Buchbindern, mit welchen ich 2 Jahre lang in Geschäftsverbindung zu stehen das Vergnügen hatte, mache ich hierdurch ergebenst bekannt: daß ich die Ausgabe der ungebundenen Frankfurter Kalender, künftig nicht mehr besorgen werde. Allen, die mir während dieses Zeitraums ihr volles Zutrauen schenkten, danke ich und bitte Sie: mir dasselbe und ihr freundliches Andenken auch fernerhin gütigst zu erhalten. Breslau den 7ten August 1824. Fr. Domczikowsky.

(Literarische Anzeige.) Bei G. W. Leonhardt, Buchhändler in Liegnitz, sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der unterzeichneten) zu haben:

Merkwürdigkeiten der Erde, von C. Mattis. 2s Heft, mit 12 col. Steinabdr. 11 Sgr.

Ohne Disciplinirung der Volksschulen kein Heil von denselben. Allen thätigen Beförderern wahren Menschenwohls vertrauungsvoll gewidmet von dem Verfasser. geheft. 15 Sgr.

Tagebuch eines Griechenfreundes, von K. E. Nelisteros. geheftet 23 Sgr.

Joh. Fr. Korn d. ält. Buchhandl., am großen Ringe.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Auber, Ouverture zur Oper: „der Schnee" für Pianof. 8 Ggr. — Dieselbe zu 4 Händen 16 Gr. — Daraus einzelne Arien und Duetten im Clavier-Auszuge à 6. 8 und 12 Gr. — Beethoven gr. Quintuor arrangée á 4 Mains, 1 Rthlr. 12 Gr. — Berbiguer, 3 Duos conc. p. 2 Flûtes op. 66. 20 Gr. — Ders. 3 gr. Duos conc. p. 2 Flûtes oe. 71. 1 Rthlr. 16 Gr. — Cherubini la Primavera 4stimmige Cantate mit Begl. des Pianof. 1 Rthlr. 4 Gr. — C. Czerny, Rondeau en Walse pr. Pianof. oe. 66. 1 Rthlr. — Fromelt, Berliner Ball-Musik für Pianof. 8 Gr. — Horwitz, die Aufforderung zum Tanze, variirt für das Pianof. 12 Gr. — Ders. 3 Polon. favor. p. Pianof. 8 Gr. — Hummel, gr. Sonate brill. p. Pianof. oe. 106. 1 Rthlr. 16 Gr. — Kelz, Introduction und Rondo aus Euryanthe, für Pianof. 10 Gr. — Kuhlau, 3 gr. Solos p. la Flûte avec Pianof. 1 Rthlr. — Tafellieder für Männerstimmen für die Liedertafel zu Berlin. 1s Heft von Wollank. 12 Gr. — 2s Heft von Rungenhagen, 16 Gr.

(Bekanntmachung.) Sämmtliche Herren Guts-Besitzer, welche etwa Lamm-Wolle auf dem Lager hätten und solche zu verkaufen Willens wären, werden hiermit durch Unterzeichneten höflichst ersucht, solchen durch Portofreie Briefe mit Probe-Preis und Quantität zu benachrichtigen, die Posten sind klein oder groß es ist gleich viel, auch leitet Unterzeichneter den Ein- und Verkauf von Häusern und Gütern aller Art und weiset selbige nach

Carl Wilhelm Langner, Commissionair,

wohnhaft auf der Taschengasse im Hause der Madame John in Breslau.

(Bekanntmachung.) In meiner Collectur ist zur zweiten Ziehung der 50sten Klassen-Lotterie ein halbes Loos von No. 28,383. abhanden gekommen. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich den Inhaber desselben zugleich auf, dies Loos gegen Erstattung der Kosten mir zuzustellen, weil ich sonst den unredlichen Inhaber in rechtlichen Anspruch nehmen müßte, wenn derselbe ermittelt seyn wird. Ujest den 4. August 1824.

Emanuel Fränkel, Unter-Lotterie-Einnehmer.

(Wirthschafts-Lehrling wird gesucht.) Ein mit erforderlichen Schulkenntnissen versehener, und zu einer Pensions-Zahlung sich verstehender junger Mann, kann auf bedeutenden Gütern zur Erlernung der Landwirthschaft angestellt werden. Wo? sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Empfehlung.) Eine Wittwe, welche Knaben in Wohnung, Kost und Vereinigung zu nehmen, für billige Vergütung erbötig ist, wird mit Ueberzeugung empfohlen und auf Verlangen näher nachgewiesen, vom Regierungs-Calculator Zitzmann. Breslau d. 4. August 1824.

(Anzeige.) Ein Privatlehrer in den humanioribus unter billigen Bedingungen ist zu erfragen beim Agent Meyer, Schweidnitzerstraße im Marstall.

(Dienstsuchende.) Es sind für hohe Herrschaften von weiblichen Subjekten gute Wirthschafterinen, Kammerjungfern und gute Köchinnen, die mit guten Zeugnissen versehen sind, auf dem Lande gedient haben, und diese Michaeli ein gutes Unterkommen wünschen, vorhanden. Das Nähere bei der Frau Agent Streckern auf der Schmiedebrücke beim Becker Schramm No. 1834. 2 Stiegen.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Kunstgärtner, welcher jetzt noch bei seiner Herrschaft in Diensten und mit guten Attesten versehen ist, wünscht ein Unterkommen zu Michaeli. Das Nähere ist Post-Portofrei zu erfragen beim Herrn Apotheker Tinsmann in Stroppen.

(Offerte.) Wenn eine Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande wünscht Mädchens in Pension zu geben, so können dieselben Unterricht in Allem gegen eine billige Pension erhalten. Nähere Nachricht ertheilt der Agent E. L. Meyer auf der Schmiedebrücke in Neu-Warschau No. 1824. Breslau den 31ten July 1824.

(Dienst-Offerte.) Es wünscht eine ältliche Frau bei Herrschaften Kranke zu pflegen, wie auch Leichen zu waschen. Das Nähere auf dem Neumarkt No. 1574. 4 Stiegen hoch.

(Verloren.) Es ist am 2ten d. auf dem Wege von der Hummerey durch die große Groschengasse bis zum Kreuzhof, ein noch nicht fertig gearbeiteter Hintertheil einer silbernen Schlange, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen im rothen Hirsch auf der Hummerey auf dem Hofe rechter Hand, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin 3 Tage unterweges und auch nach Reinerz, ist beim Lohnkutscher Rastalski in der Töpfergasse.

(Reise-Gelegenheit.) Den 10ten August gehen 2 leere bedeckte Wagen nach Landeck. Das Nähere ist zu erfahren auf der Brustgasse in No. 893. beim Lohnkutscher Schmude.

(Gelegenheit nach Berlin) beim Lohnkutscher Walther auf der Albrechtsstraße in der Hübnerschen Weinhandlung.

(Zu vermiethen) und auf Michaelis zu beziehen 2 große Stuben mit Zubehör, so wie auch einzelne zu haben. Das Nähere beim Eigenthümer zu erfragen vor dem Sandthore im schwarzen Roß neben der Eilftausend Jungfrauen-Kirche in No. 655.

(Krambäudel-Gelegenheit) nebst Wohnungs-Locale zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen, weiset nach der Eigenthümer, Groschengasse No. 1020.

(Vermiethung.) Eine freundliche Stube nebst Alkove und Küche ist zu vermiethen. Das Nähere im Riembergshofe am Salzring, zwei Treppen hoch.

(Zu vermiethen) sind zwei Mittel-Quartiere, um billige Miethe, mit und ohne Stallung, bei London, Coffetier.

(Zu vermiethen) ist eine freundliche Wohnung am Ringe in Nro. 1202 im Hofe eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen.) Auf der Kupferschmidt-Straße No. 1827. ist im dritten Stock eine Wohnung von einem Entree, zwei Stuben, eine Alkove nebst Zubehör zu vermiethen. Das Nähere im Comptoir.

(Zu vermiethen und sogleich oder Michaelis zu beziehen) ist am Neumarkt in der Dreifaltigkeit No. 1614 an der Mittags-Seite der erste Stock von 5 Stuben und eine Alkove nebst Zubehör ganz neu in Stand gesetzt (mit und ohne Stallung auf 4 Pferde nebst Wagenplatz.) Das Nähere im Hause per terre.

(Handlungs-Gewölbe zu vermiethen und Michaelis zu beziehen) ist nebst Schreibstube, Wohnung, 2 Remisen und einem großen Keller, auf der gelegensten Seite des Neumarkts sub No. 1614. in der Dreifaltigkeit nebst einer vollständigen Einrichtung aller dazu gehörigen Specerei-Handlungs-Utensilien, wobei Waagen, Gewichte u. s. w.

(Zu vermiethen) sind vor dem Nicolai-Thore Fried. Wilh. Straße Nro. 46. bald oder zu Michaeli Wohnungen von verschiedener Größe, mit und ohne Stallung auch Wagenplatz. Das Nähere daselbst bei Herrn Mühlich.

(Zu vermiethen.) Auf Michaeli, oder auch gleich zu beziehen sind 4 Stuben in der ersten Etage, neu und modern gemahlt, mit oder auch ohne Pferde-Stall und Wagen-Platz. Das Nähere im Feigenbaum im Gewölbe am Ecke der Kupferschmiede- und Altbüßer-Gasse zu erfragen.

(Wohnungs-Anzeige.) Auf der Ohlauer-Straße No. 923. ist der zweite Stock, bestehend in 6 Stuben, Küche, Speise-Gewölbe, Holz-Gelaß, auch Pferde-Stall mit Wagenplatz zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer Par terre.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung im ersten Stock, von 6 Stuben mit Zubehör nebst Stallung und Wagenplatz, oder einige Wohnungen von 2 und 3 Stuben nebst Alkoven par terre, wovon letztere sich besonders für Tischler oder sonstige Holz-Arbeiter eignet und ein Keller auf die Straße heraus, sind Nicolai-Gasse No. 408 in den 3 Schwänen zu vermiethen.

(Vermiethung.) Auf dem Ringe unweit der grünen Röhre in No. 1217. ist die zweite Etage von 6 Piecen zu vermiethen und bald oder zu Michaelis zu beziehen. Auskunft in der ehemaligen Albrechts-Apotheke.

(Zu vermiethen.) Es sind in der Stadt Paris auf der Weidengasse sub No. 1083. im ersten Stockwerk 4 Stuben nebst Zubehör (mit, auch ohne Stallung und Wagenplatz) zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) und Michaeli zu beziehen sind No. 1619. Tannig- und Ritter-Straßen-Ecke, 2 Stuben, 1 Alcove, Küche, Keller und Bodengelaß. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin, eine Stiege hoch, vorne heraus, zu erfragen.

(Vermiethung.) Vor dem Schweidnitzerthore, Garten-Straße Nro. 30. Parterre, sind drei, auch 4 Stuben, Küche, eine Boden-Kammer, ein Flach-Keller mit oder ohne Stallung zu drei Pferden, einem Wagen-Stand und Garten-Promenade, Michaeli zu vermiethen. Tauenzien- und Blumen-Straßen-Ecke Nro. 35. nähere Auskunft.

Literarische Nachrichten.

In der P. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dresden sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Erzählungen
von Otto Heinrich Grafen von Loeben.
Erster Band: 25 Sgr.
Zweiter Band: 1 Rthlr. 5 Sgr.
1822 — 1824.

Das reich geschmückte Leben und die besondere Zartheit, welche den Darstellungen dieses Dichters zur Empfehlung gereichen, werden auch in gegenwärtigen Erzählungen gewiß jeden Leser von Geist und Gefühl als recht freundliche Begleiter empfangen und bis zum Schlusse festhalten.

Bei Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Ausführlicher Unterricht, alle Arten englischer Käse,

als: Chester-, Dunlop-, Glocester-, Chedder-, Lincolnshire-, Norfolk-, Stilton-, Suffolk-, Cottenham-, Wiltshire-Käse u. a. m., wie auch Schweizer-, Holländischen, Parmesan- und die vorzüglichsten deutschen Käse, nach den genauesten Regeln der in diesen Ländern üblichen Fertigungskunst zu bereiten. Nebst einem Anhange über die vortheilhafteste und leichteste Art zu buttern, um recht viel und wohlschmeckende Butter zu erhalten. Von einem praktischen Oekonom, welcher diese Zubereitungsarten in jenen Ländern genau beobachtet und geprüft hat. 8. 13 Sgr.

Der englische Käse zeichnet sich durch seinen Geschmack sehr vortheilhaft aus, und gute Butter zu machen ist eine schöne Kunst. Diese Schrift giebt dazu ausführliche und bewährte Anweisung; kein Landwirth, keine Hausfrau darf sie ungelesen lassen; denn große Vortheile können sich diese Personen verschaffen, wenn sie nach den vorgetragenen Methoden verfahren.

Im Verlage der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Fouqué, Caroline, Baronin de la Motte, geborne v. Briest, neueste gesammelte Erzählungen. 2 Bände. 8. 38 Bogen. 2 Rthlr. 23 Sgr. Erster Band enthält: Der Zweikampf. — Die Familie Aslingen. — Die 3 Wanderer. — Der Mönch am Bache. — Zweiter Band enthält: Der letzte der Paläologen. — Der Maierhof zu Southwark. — Ottilie. — Das Wahrzeichen. — Der Maltheser.

Von derselben: Die beiden Freunde. Ein Roman in 3 Bänden. 8. Weiß Druckp. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Winkelmanns Werke. Nachtrag zu der Ausgabe von Herrn Meyer und Schultze. 9r und 10r Band.

Auch unter dem Titel:

Winkelmanns Briefe. Herausgegeben von Fr. Förster. 1r u. 2r Band. gr. 8. Weiß Druckp. 5 Rthlr.

Ein ausführlicher Prospectus über letztbenanntes wichtiges archäologisches Werk, welcher zugleich das Verzeichniß aller darin enthaltenen, und noch zu enthaltener Briefe enthält, ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

Ferner:

Sametzky, C. W., Lehrbuch der Kochkunst, oder neuestes Berliner Kochbuch für junge Köche, Frauen und Fräulein des gebildeten Standes. 2 Bände. 8. Sauber cartonirt jeder Band 1 Rthlr. 15 Sgr., zusammen 3 Rthlr.

Der erste Band enthält: die Kochkunst für bürgerliche Haushaltungen und für die vornehmsten Tafeln, nebst mehreren angehängten Küchenzetteln für alle Jahreszeiten, und eine Anweisung, wie die Speisen auf der Tafel zu ordnen; ein gewiß wichtiger Gegenstand in unserer eleganten Zeit u. s. w.

Der zweite Band enthält: die Backkunst, Conditorei, die Kunst Getränke, Eingemachtes u. s. w. zu machen.

Beide Theile enthalten 1376 verschiedene Anfertigungen von Gerichten. Zur Empfehlung bedarf es weiter nichts, als: daß der Herr Verfasser Königlicher Küchenmeister ist, und so kann man von der Gründlichkeit und Brauchbarkeit dieses Kochbuchs überzeugt seyn, daß hier ein Lehrbuch der Kochkunst geliefert ist, wie es bis jetzt noch keins giebt.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.